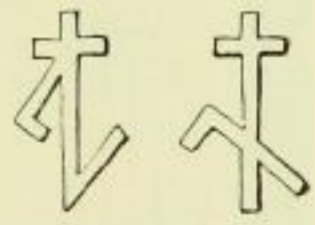


nicht mehr lesbaren Inschrift. Da Bischof Johann VI. im Jahre 1487 auf den Thron kam, und da es von ihm heißt, er habe die Kirche „fast aus dem Fundamento“ neu gebaut, so fällt die Grundlegung des Chores in die Zeit zwischen 1487 und 1510. Die im östlichen Schlusssteine des Chores angebrachte, in einen Dreipaß eingefügte nebenstehende Jahreszahl 1510 weist darauf hin, wie weit damals der Bau bereits gediehen war. Die beiden folgenden Schlusssteine tragen, ebenfalls je in einem Dreipasse, die nebenstehenden Meisterzeichen.

1710



Die sich anschließende Bautätigkeit erstreckte sich auf den Ausbau der Westseite. An den Gewölberippen treten zwei Profile auf. Das Lang-

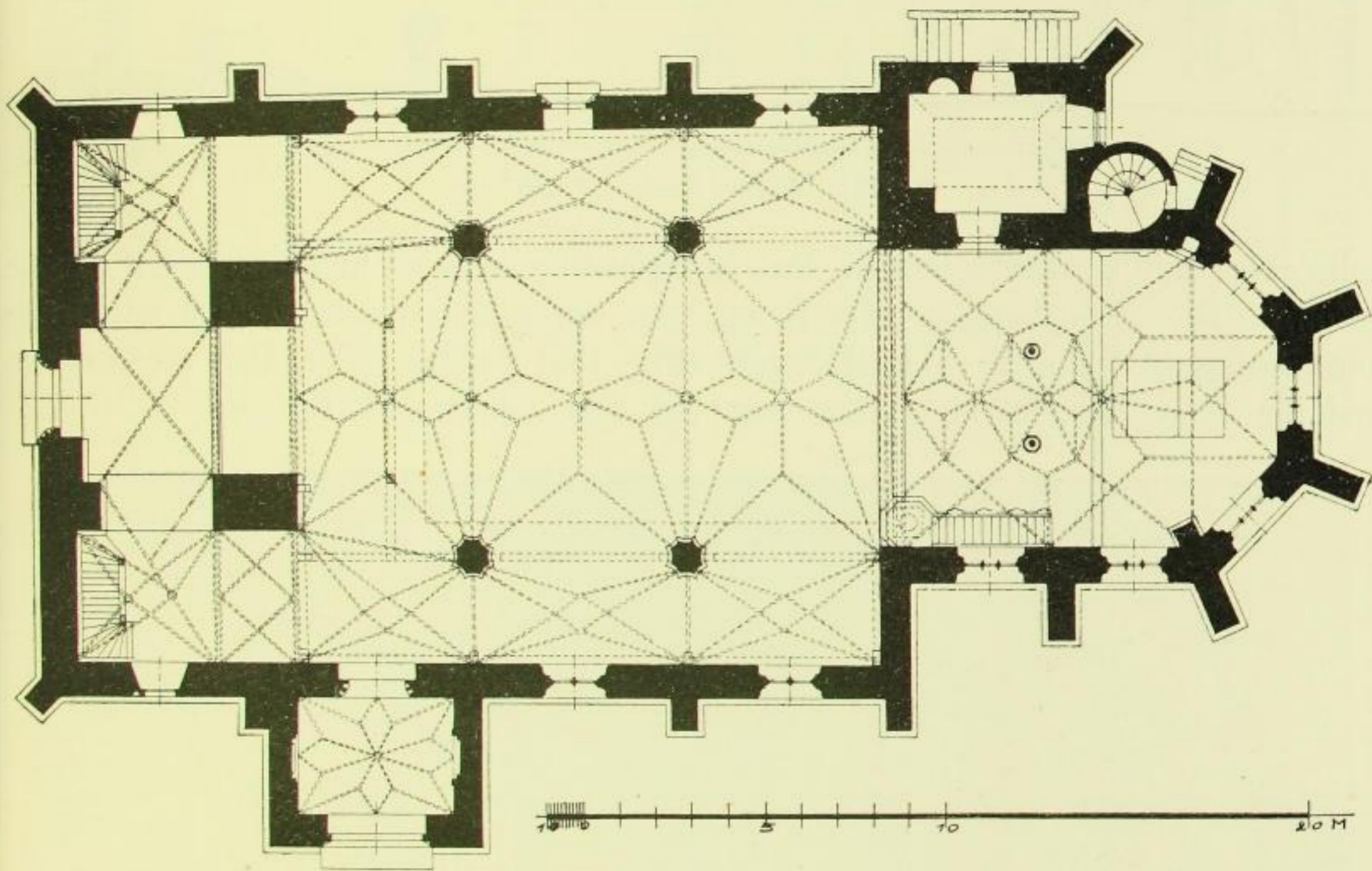


Fig. 179. Mügeln, Kirche, Grundriß.

haus hat ein solches, das aus gestreckter Hohlkehle und einem birnförmigen Gliede besteht. Dieselben Profile befinden sich in der Turmhalle und in dem Südvorbau und im Obergeschoß über der Sakristei. Diese Gewölbteile gehören unverkennbar der Hand eines wohl erst 1521 tätigen Meisters an. Die Gewölbe des Chores, die Gewölbe und Bogen im Erdgeschoße des Turmes sowie die beiden seitlich an den Turm anstoßenden Joche der Seitenschiffe haben aus je 2 Kehlen gebildete Rippen ohne jenes birnförmige Glied. In den Schlusssteinen schlichte Rosen, in einem des nördlichen Seitenschiffes die mit 1516 zu lesende nebenstehende Inschrift.

17016

Die Gewölbe des Langhauses kamen demnach zuletzt und zwar nach nebenstehender Inschrift in einem Schlussstein erst 1521 zustande. Auf einem anderen Schlusssteine finden sich eine Hellebarde und zwei Sicheln, was wohl auf die Mitwirkung der Messerschmiede am Bau hinweist. Ein dritter und vierter Schlussstein haben je ein leeres Wappenschild.

1521